

## Für ein friedliches Miteinander - Gewaltprävention

### **Wir setzen alles daran, an unserer Schule ein friedliches Miteinander zu fördern und zu pflegen.**

Auf der Elternvollversammlung wurden deshalb die **Schulregeln** überarbeitet. Sie wurden allen Kindern im März 2009 ausgehändigt.

Um Konflikte zu verhindern, haben wir in Zusammenarbeit mit den Eltern, der Kreispolizei Mettmann und anderen Fachleuten viele Maßnahmen ergriffen:

Mit einem anonymisierten **Fragebogen** wurden alle Kinder befragt, was sie als Gewalt empfinden und wo ihnen in der Schule schon Gewalt widerfahren ist. Vielfach wurden die Pausen und Freiräume als Gewaltschauplätze genannt. Den Lehrerinnen erscheint die räumliche Enge sowohl auf dem Schulhof als auch im Schulgebäude und in der OGS eine häufige Ursache dafür zu sein.

Um unseren engen Schulhof besser zu nutzen und um den Kindern Spielanregungen zu geben, wird von Viertklässlern gezielt **Pausenspielzeug** ausgegeben. Gegen Abgabe einer Klammer mit dem eigenen Namen kann man sich Seilchen, Pedalos, Reifen und andere kleine Spielgeräte ausleihen. Mit Unterstützung des Fördervereins wird der Spielzeugpool ständig vergrößert.

Außerdem wurden **Themenpausen** eingerichtet:

Montags ertönt auf dem Schulhof Musik, die zum Tanz und zur Bewegung animiert.

Mittwochs gibt es Kreide zum Bemalen der Schulhoffläche und freitags ist Ballpause.

Da es trotzdem noch oft zu Streit und Ärger kommt und die Pausenaufsicht häufig als Streitschlichter oder Tröster gerufen wird, wurden die Schülerinnen und Schüler der Kl. 4a von einem Sozialarbeiter zu **Pausenhelfern** ausgebildet. In Rollenspielen übten sie ihre Aufgabe, die Aufsicht zu unterstützen. Mit Leuchtwesten gut erkennbar versuchen sie Streit zu verhindern oder "Kampfhähne" auseinander zu halten. Sollte für Schrammen und Beulen erste Hilfe nötig sein, besorgen sie Kühlkissen oder Pflaster. Dabei ist es ihnen nicht erlaubt zu strafen oder sich einzumischen. Schon bevor eine Situation eskaliert, rufen sie die Aufsicht führende Lehrerin.

Wenn es trotz allem zu **Gewaltvorfällen** kommt, greift unser **Anti-bullying-Programm**:

Die Person, die als erste von sehr unfairem Verhalten erfährt, befragt Täter und Opfer und fertigt darüber ein Protokoll. Dann veranlasst sie, dass beide, Täter und Opfer, aufschreiben, was passiert ist, wie sie sich fühlen und wie der Konflikt gelöst werden kann. Die Berichte aller gehen in Kopie an die Eltern der Beteiligten. Auch diese äußern sich dazu.

Danach treffen sich alle zum Gespräch. Dabei geht es darum, den Gewaltvorgang mit einer Vereinbarung so zu lösen, **dass das Opfer damit einverstanden** sein kann. Wird das erreicht, ist der Vorfall aus der Welt geschafft.

Die Raumnot in unserer Schule führt oft zu aggressivem Verhalten. Besonders die **"Regenpausen"** schüren Konflikte. Bei Regen gibt es keine Möglichkeit, sich an frischer Luft zu bewegen. Statt dessen müssen sich die Kinder in den Klassen still beschäftigen.

Deshalb wird der Schulträger aufgefordert, für Raumerweiterung zu sorgen und einen Teil des Schulhofes zu überdachen.

Velbert, im März 2009